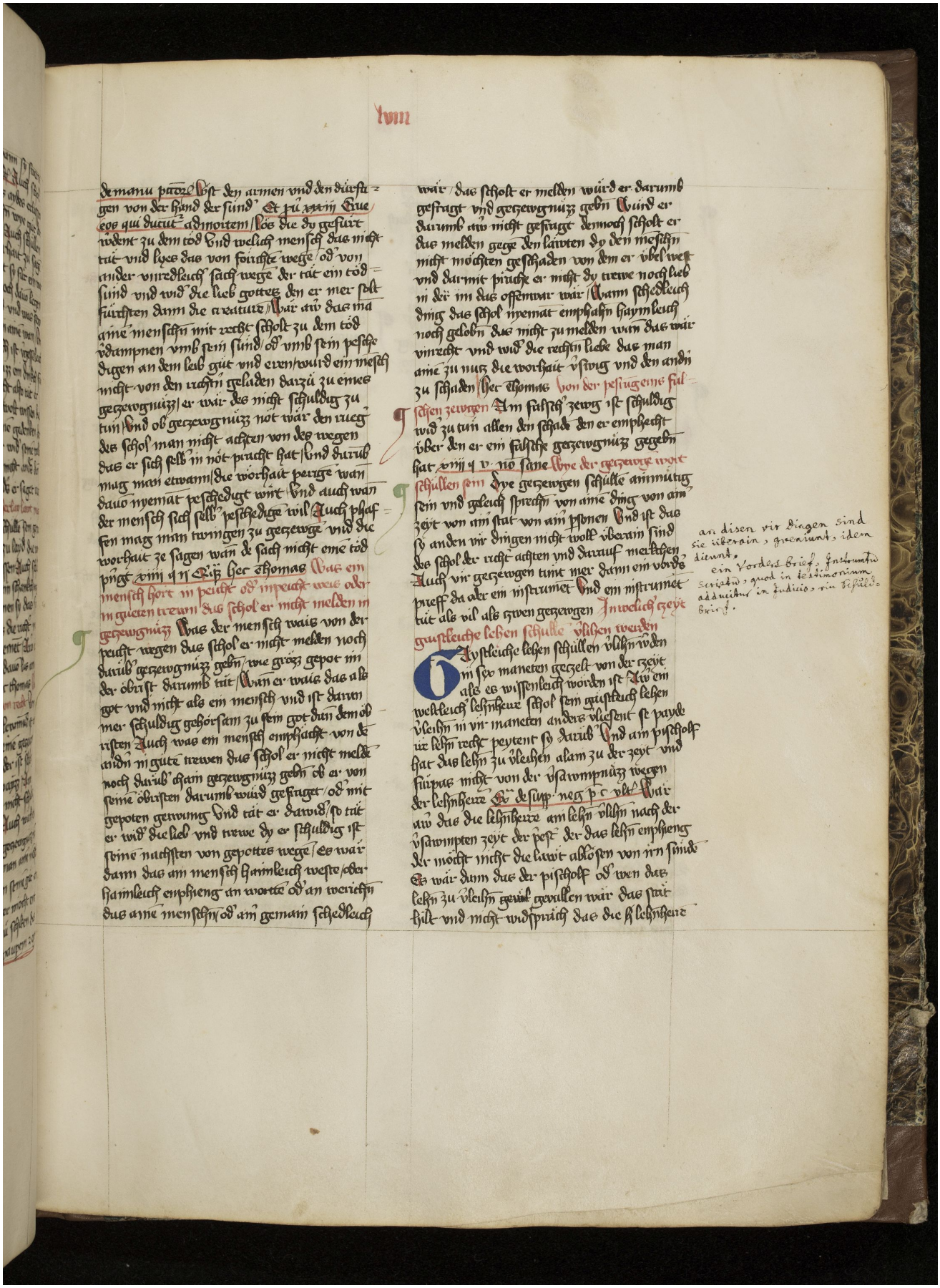
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=545
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



lvm

de manu pauper Lost den armen vnd den dürfti=
gen von der hand der sünd' Et qui xxm Eue
eos qui ducunt admortem / Los die dy gefürt
wident zu dem tod Und welich mensch das mecht
tut vnd lyes das von fürichte wege od' von
under vnredleich sach wege der tut ein tod=
sünd vnd wird die lieb gottes den er mer solt
fürchten dann de creature / Wair aw das ma
ane menschn mit recht scholt zu dem tod
verdampnen vmb sein sünd od' vmb sein peche
digen an dem leib gut vnd eren / wird ein mensch
mecht von den rechtn geladen darzu zu eines
gezewgnüz / er wär des nicht schuldig zu
tun / Und ob gezewgnüz not wär den ruegt
das scholl man nicht achten von des wegen
das er sich selb in nöt prucht hat / Und durub
mag man etwann / die worhait peruge wan
dauo nyemat peschedigt wirt Und auch wan
der mensch sich selb peschedige wil / Auch phaf=
fen mag man twingen zu gezewge vnd die
worhait ze sagen wan de sach nicht eine tod
pringt xxiij q ij Ritz Her thomas Was ein
mensch hort in peicht od' imperacht weis od'
in gueten trewn das scholl er nicht melden in
gezewgnüz Was der mensch waiß von der
peicht wegen das scholl er nicht melden noch
durub' gezewgnüz gebn / we grozz gepot im
der öbrist durumb tut / Wann er waiß das als
got vnd nicht als ein mensch vnd ist darum
mer schuldig gehorsam zu sein got dan dem ob
risten Auch was ein mensch emphacht von de
andn in gute trewen das scholl er nicht melde
noch durub' oham gezewgnüz gebn ob er von
seine öbristen darumb wird gefraget / od' mit
gepoten gezwungen Und tut er durub' so tut
er wid' die lieb vnd trewe dy er schuldig ist
seine nachsten von gepottes wege / es wär
dann das ain mensch himmleich weste / ober
samleich emphieng in worte od' an werichn
das ane menschn od' ain gemain schedleich
wair / das scholt er melden wird er darumb
gefragt vnd gezewgnüz gebn Wird er
darumb aw nicht gefragt dennoch scholt er
das melden gegen den lairten dy den meschn
nicht möchten geschaden von dem er vbel wet
vnd durmit pruche er nicht dy trewe noch lieb
in dē im das offenbar wär / Wann schedleich
ding das scholl nyemat emphahn haymleich
noch gelobn das nicht zu melden wan das wär
vnrecht vnd wid' die rechtn liebe das man
ane zu nutz die worhait vsivig vnd den andn
zu schaden / Her thomas von der pesugenne fal=
schen zewgen Ain falsch' zewg ist schuldig
wid' zu tun allen den schade den er emphecht
iber den er ein falsche gezewgnüz gegebn
hat xxiij q v nio sane sbye der gezewge wirt
schullen sein Dye gezewgen schulle ainmütig
sein vnd gleich sprechn von aine ding von ain
zeit von ain stat von ain pronen Und ist das
sd anden vir dingen nicht wolt vberain sind
des scholl der recht achten vnd durauf merkhen
Auch vir gezewgen tunt mer dann ein vorde
prieff da aber ein instrumet Und ein instrumet
tut als vil als zwen gezewgen In welich zeyt
gustleuche lehen schulle vlihen werden

an disen vir dingen sind sie iberain, gecreiunt, idem dicunt.
ein Vordes brief, Instrumtu scriptu, quod in testimonium adhibitur in iudicio, ein Vefilbrief.

Dy sleuche lehen schullen vlihn vden
in sex maneten gezelt von der zeyt
als es wissenleich worden ist Aw ein
welleich lehnherre scholl sein gustleuch lehen
vleihn in vn maneten anders vliesent se payde
ir lehn recht peytent sd durub' Und ain pischolf
hat das lehn zu vleihen alam zu der zeyt vnd
fürpas nicht von der vsawmpnüz wegen
der lehnherre Ri de supp neg p c vbi Wair
aw das die lehnherre am lehn vlihn nach der
vsawmpten zeyt der pest der das lehn emphieng
der möcht nicht die liwt ablösen von im sind
es wär dann das der pischolf od' wen das
lehn zu vleihn geuil geuillen wair das stat
hilt vnd mecht widsprüch das die lehnherre